

Praxisbeispiel zu „Gespenster gehen auch zur Schule“

Exemplarisch stellen wir Ihnen den Umgang mit der Boardstory „Gespenster gehen auch zur Schule“ von Dagmar Geisler (Text und Illustration) vor:

Einstieg: Neugierde wecken

Zeigen Sie die Startszene der Boardstory und lassen Sie die Kinder Spekulationen und Vermutungen zur Geschichte anstellen. Was lernen Gespenster in der Gespensterschule? Erzählen Sie den Schülerinnen und Schülern, dass sie nun das kleine Gespenst Benedikt begleiten werden, dem das Spuken lernen in der Grundschule nicht immer leicht fällt.

Die Boardstory gemeinsam lesen

Lesen Sie gemeinsam mit den Kindern die Boardstory. Pausieren Sie die Boardstory, um ...

- durch Gespräche das Leseverständnis der Kinder zu unterstützen.
- die Bilder ausführlich zu betrachten und die Schülerinnen und Schüler frei erzählen zu lassen.
- eine Wortsammlung anzulegen, mit deren Hilfe die Kinder eigene Gespenstergeschichten erfinden.
- gezielte Fragen zu stellen und Suchaufträge zu geben, um die Kinder so zum genauen Betrachten anzuregen und das Leseverständnis zu unterstützen: Was lernen die Gespenster in der Schule? Was denkst du, was zum Spuken wichtig ist? Welche fünf Dinge sind wichtig? Wer ist noch neu in der Schule? Wie fühlt es sich an, irgendwo neu zu sein? Was kann Benedikt schon nach einer Woche? Wie klingt das „sehr schön“ von Rasputin? Worin ist Rasputin nicht gut? Warum sagt er das zu Benedikt? Was kannst du besonders gut? Was musst du noch üben? Worin ist Benedikt noch nicht so gut? Was passiert beim Blutfleckzaubern? Wie ärgern ihn Rasputin und Kuno? Wie fühlt sich Benedikt? Warum hat Benedikt keine Lust mehr auf die Schule? Was machen die Menschen auf dem Schloss? Was hat die Lehrerin Frau Schlotternase vor? Gelingt den Gespenstern das Spuken? Was denkt der dicke Mann? Wie gelingt es Benedikt, die Menschen vom Schloss zu verjagen?

Die Handlung in Aufgaben einbetten

Nutzen Sie die Arbeitsblätter und interaktiven Begleitmaterialien, um das Leseverständnis zu vertiefen und zur Reflexion anzuregen. Sie können außerdem ...

- das Erzählen fördern, indem die Kinder eine eigene Gespenstergeschichte erfinden und diese der Klasse erzählen. Für Schülerinnen und Schüler, denen das Entwickeln eigener Geschichten schwerfällt können zunächst im Plenum Ideen gesammelt oder die Wortsammlung zur Hilfe genommen werden.

- der Frage nachgehen, was jedes Kind einzigartig macht und über jede/ jeder alles können muss. Dazu arbeiten die Kinder an einem Das-bin-ich-Lapbook und setzen sich unter anderem mit den eigenen Stärken und Schwächen auseinander: Das kann ich gut; Das kann ich noch nicht; Das ist besonders an mir; Mich macht glücklich, dass ...; Das macht mich traurig ... Sie beschreiben mit einzelnen Wörtern oder malen, welche Kräfte sie als Superheldinnen und -helden hätten und bringen in Erfahrung, wie die Freundinnen und Freunde sie beschreiben würden. An der Stelle ist es besonders spannend zu reflektieren, ob es Unterschiede vom Selbstbild und der Fremdwahrnehmung gibt.
- mithilfe von Standbildern die Gefühle von Benedikt erarbeiten. Gemeinsam überlegen die Kinder in Dreiergruppen, wie es Benedikt geht, als die anderen Kinder über ihn lachen (Minute 2:27 und 4:27 „Benedikt ist ungeschickt“). Welchen Gesichtsausdruck hat Benedikt? Welche Körperhaltung ist passend? Ein Kind stellt Benedikt dar, ein anderes Rasputin. Das dritte Kind übernimmt die Rolle der Regisseurin / des Regisseurs. Es lohnt sich anschließend, auch über die Gefühle Benedikt nachzudenken, nachdem es ihm gelungen ist, die Menschen vom Schloss zu jagen.
- die Boardstory von den Kindern nacherzählen lassen. Dazu können die Schülerinnen und Schüler zwischen verschiedenen Erzählmethoden wählen – z. B. Kamishibai, Schattentheater, Stabpuppen, roter Faden oder Erzählsteine.
- Bilder aus der Boardstory zusammenstellen und eine Bildergeschichte von den Kindern schreiben lassen. Kinder, die noch keine Sätze schreiben können, schreiben einzelne Wörter zu den Bildern. Als Bilder eignen sich im Besonderen das Blutleckzaubern, Benedikts rollender Kopf, der Mann an der Tonanlage und die verängstigten Filmleute.
- fächerübergreifend arbeiten. Im Kunstunterricht entstehen Gespenstergirlanden aus Papier und Gespenstermarionetten aus Stoff. Dazu wird aus Zeitungspapier eine Kugel geformt, die den Kopf bildet, und in die Mitte eines Stoffquadrates gelegt. Der Stoff wird zusammengekommen und mit einem Faden abgebunden. An den Stoffenden und dem Kopf werden dann Fäden und ein Holzstab gebunden. Im Sachunterricht kann das Thema „Ritter und Burgen“ aufgegriffen und erarbeitet werden, welche verschiedenen Burgen es gibt und wie das Leben auf einer Burg im Mittelalter war.